



## *Governance International* Fallstudie zur Bürgermitwirkung

### **Streetwatcher verbessern die Sicherheit in der Gemeinde Weyhe**



**Günter Meyer**

*E-Mail: [g.meyer@weyhe.de](mailto:g.meyer@weyhe.de)*



**Marcus Grosser**

*E-Mail: [marcus.grosser@t-online.de](mailto:marcus.grosser@t-online.de)*

## 1. Einführung

In den letzten Jahren litt die 30 500 Einwohner zählende Gemeinde Weyhe vor den Toren Bremens zunehmend unter randalierenden und alkoholisierten Jugendlichen, die sich nach der Schule und abends auf Spielplätzen, Schulhöfen oder auf Kindergartenplätzen trafen. Die Beschwerden über Ruhestörung und Vandalismus häuften sich. Insbesondere gab es Klagen über Scherben von Bierflaschen und anderer Müll, Graffiti und brennende Mülltonnen, umgetretene Bäume in den Grünanlagen und zertrampelte Blumenbeete. Auch eine Holzhütte wurde angezündet und brannte nieder. Die Kosten der Gemeinde für die Müllbeseitigung und Instandhaltung beliefen sich allein im Jahr 2005 auf fast 40 000 Euro.

Um wieder Ordnung herzustellen forderten einige Stimmen einen Sicherheitsdienst, andere wollten öffentliche Plätze für die Jugendlichen gänzlich sperren lassen. Der Ärger zog sich über zwei Jahre hin, ohne dass Veränderungen eintraten. Die Gemeinde, die Vereine und die Polizei bildeten einen Präventionsrat. Marcus Grosser, Vorsitzender des Vereins PRO YOUgend, Thomas Kues, Leiter des Polizeikommissariats Weyhe sowie Günter Meyer, Jugendpfleger der Gemeinde Weyhe, entwarfen ein Konzept und stellten es im Präventionsrat und im Gemeinderat vor. Das Konzept „ehrenamtliche Streetwatcher“ fand mehrheitlich Zustimmung. Die Initiative Streetwatcher war geboren.



## 2. Zielsetzung der Initiative

Ziel war und ist es, mit pädagogischen Mitteln auf die Jugendlichen einzuwirken, um sie möglichst von auffälligem und negativem Verhalten in der Öffentlichkeit abzubringen sowie den Vandalismus und den Alkohol- und Drogenmissbrauch einzudämmen. Das geschah immer über die Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen an den Treffpunkten und der daraus folgenden Problemdarstellung: „Wir möchten, dass Ihr eure Plätze behaltet ... allerdings müsst Ihr aktiv mitarbeiten! – Öffentliche Plätze als Treffpunkt ja, aber nur bei anständigem Verhalten.“

Ziel ist es, Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche zu sein, niedrig angelegte Hilfs- und Unterstützungsangebote zu machen und das Problembewusstsein in Bezug auf Alkoholmissbrauch und dessen Folgeerscheinungen wie Ruhestörungen und Vandalismus zu stärken und auch über die gesundheitlichen Risiken im Kinder- und Jugendalter auf „Augenhöhe“ aufzuklären.



## 3. Wie wurde vorgegangen?

### Wer war an der Initiative entscheidend beteiligt?

Streetwatcher sind ausgebildete Jugendleiter/-innen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren aus verschiedensten Vereinen. Durch ihre Vereinszugehörigkeit sind viele der Streetwatcher den Jugendlichen bereits persönlich bekannt, wodurch die gegenseitige Hemmschwelle niedriger ist.

Die Finanzierung und Betreuung des Projekts läuft über die Gemeinde. Alle Streetwatcher sind ehrenamtlich für die Gemeinde tätig, sind einheitlich gekleidet, bekommen von der Gemeinde Weyhe ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, verfügen über eine Erste-Hilfe-Ausrüstung, Besen, Schaufel, Müllbeutel und ein Mobiltelefon. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit erhalten sie, durch Ratsbeschluss, eine Aufwandsentschädigung von der Gemeinde Weyhe. Als ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinde sind die Streetwatcher auch versicherungsrechtlich abgesichert. Die Streetwatcher werden von Marcus Grosser und Günter Meyer für das Projekt „ausgesucht“.

An einem Wochenende erfolgt eine Anleitung und Schulung der Teilnehmer. Hier werden sie u. a. in einer ganztägigen Veranstaltung durch die Polizei über ihre Rechte und Pflichten als Streetwatcher informiert. Fragen zu Platzverweis, Durchsuchungen von Personen, Ausweiskontrollen etc. werden hier erörtert und Rechtssicherheit vermittelt. Weitere Themen sind Deeskalation, Gesprächsführung, Jugendschutz, Gruppenpädagogik und allgemein die Welt-sicht von Jugendlichen.

Die Streetwatcher arbeiten als Dreier-Team (männlich/weiblich/jung/„alt“) und sind an Wochenenden sowie an Feiertagen oder bei besonderen Veranstaltungen ab 21 Uhr auf den Straßen und Plätzen in Weyhe unterwegs. Start der Ehrenamtlichen ist immer das Polizeikommissariat in Weyhe, wo die Ausrüstung der Streetwatcher lagert. Nach jedem „Einsatz“ schreiben die Ehrenamtlichen einen kurzen Bericht (ohne Nennung von Namen) über die Geschehnisse der Nacht. Über einen E-Mail-Verteiler erhalten alle Streetwatcher am Wochenanfang diese Berichte, damit alle auf dem aktuellen Stand sind. Einmal im Monat findet eine Besprechungen mit allen beteiligten Streetwatchern statt.

#### **4. Welche Ergebnisse und Wirkungen wurden erzielt?**

Thomas Kues, Leiter des Polizeikommissariats Weyhe, bezeichnet das Projekt Streetwatcher als einen großen Erfolg. Die Einsätze wegen auffälligen Jugendlichen sowie die Schäden durch Vandalismus sind sich aus polizeilicher Sicht deutlich weniger geworden.

Zudem konnte ein Netzwerk verschiedener Institutionen aufgebaut werden, von dem alle Beteiligten profitieren. Im März 2010 legten Günter Meyer und Marcus Grosser einen Bericht über die Tätigkeit der Streetwatcher im Gemeinderat vor. Alle Ratsmitglieder, selbst diejenigen, die bisher dem Projekt skeptisch gegenüber standen, lobten das Erreichte und äußerten anerkennende Worte. In diesem Bericht wurde auch die Resonanz der Weyher Jugendlichen erwähnt, die erstaunlicherweise ebenfalls sehr positiv ausfiel. Dies wurde von Jugendlichen damit erklärt, dass der Großteil der Jugendlichen eigentlich nur



die Plätze zum „Chillen“ nutzen wolle. Sie wollten keinen Ärger haben und keine Randalierer in ihrer Mitte dulden. Leider könnten sie sich oftmals nicht durchsetzen. Außerdem bewerteten sie die Streetwatcher als Menschen, die sich kümmern und Jugendlichen nicht mit ablehnender Haltung gegenüber träten. Diese Aussagen werden auch durch die Anrufe der Jugendlichen bei den Streetwatchern untermauert. Das Vertrauen ist mittlerweile so groß, dass Jugendliche die Streetwatcher via Mobiltelefon um Hilfe bitten. Beispielhaft zu nennen wäre: „Stress“ in der Clique, defektes Fahrrad, betrunkene Freunde oder gar Liebeskummer.

## **5. Kennzahlen und sonstige Erfolgsnachweise**

Die gute Zusammenarbeit mit der Polizei wird auch dadurch deutlich, dass eingehende Anrufe der Bürger an die Polizei (z. B. bei Lärmbelästigungen) zu den Streetwatcher weitergeleitet werden. Dies sind Einsätze, die genau in das Streetwatcher-Konzept passen.

Der Bericht erwähnt auch, dass es in der gesamten Zeit (April bis Dezember 2008 mit insgesamt 805 Einsatzstunden) nur eine kritische/aggressive Situation gegeben habe. 2009 gab es bereits 38 Streetwatcher, die 850 Einsatzstunden leisteten. 2010 waren 32 Streetwatcher mit 810 Stunden im Einsatz.

Einer polizeilichen Ausarbeitung ist nachfolgendes Zitat entnommen:

„Die Streetwatcher haben im Frühjahr 2008 ihren ‚Dienst‘ aufgenommen und sind seitdem jedes Wochenende und auch darüber hinaus bei allen öffentlichen Veranstaltungen zugegen und zeigen Präsenz. Auch wenn sich Präventionsarbeit schwer in Zahlen festmachen lässt, kann zumindest aus den von der Analysestelle der Polizeiinspektion Diepholz zur Verfügung gestellten Zahlen, in denen ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen ist, und dem Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme der ‚Streetwatcher‘ ein kausaler Zusammenhang hergestellt werden.“ (Quelle: [www.proyougend.de/streetwatcher](http://www.proyougend.de/streetwatcher))

Auch andere Kommunen interessieren sich inzwischen für diesen Präventionsansatz. Die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen hat seit Mitte 2009 ebenfalls Streetwatcher nach dem Weyher Modell im Einsatz. Anderen Kommunen wird das Projekt derzeit vorgestellt.

Anhand dieses Projekts zeigt sich, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit und der ständige Informationsaustausch zwischen den Streetwatchern, der Polizei, den gemeindlichen Einrichtungen und der Jugendpflege ist.

Es zeigt aber auch, was man erreichen kann, wenn sich Gemeindemitglieder für ihre Gemeinde verantwortlich fühlen und bereit sind darin mitzuarbeiten.

## 6. Kosten und Einsparungen

Die örtliche Politik unterstützte das Projekt Streetwatcher von Beginn an auch durch Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel. Im ersten Jahr waren dies für Erstausrüstung, Schulungsmaßnahmen und Aufwandsentschädigungen ca. 9300 Euro. Zwischenzeitlich sind für Sachaufwendungen und Aufwandsentschädigungen jährlich nur noch 6800 Euro notwendig.

Die in allen Bereichen der Gemeinde Weyhe entstehenden Kosten durch Vandalismus- und Sachbeschädigungen, werden jedoch nicht separat erfasst.

Es ist aber aus allen Organisationseinheiten zu vernehmen, dass deutlich weniger Ausgaben für solche Schädigungen zu verzeichnen sind. Die geschätzten Einsparungen seit 2009 liegen bei ca. 15 000 Euro pro Jahr.

## 7. Was kann man von Weyhe lernen?

### Was lässt sich auf andere Bereiche übertragen?

Nicht erst seit dem Erfolg der Streetwatcher stellen wir fest, dass das in der Medienwelt oftmals gezeigte Bild über Jugendliche mehrheitlich so nicht zutrifft. Wir haben den Anspruch, Jugendliche in ihrer Jugendphase zu begleiten und nicht durch ständige, ordnungsrechtliche Maßnahmen „einzuschüchtern“, um darauf wieder negative Reaktionen zu erfahren. Wir, und nicht die Polizei, machen ihnen aber auch klar, dass gesetzliche Regelungen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen auch von ihnen zu achten sind. Sie verstehen, dass wir für sie da sind, uns um sie kümmern und sie unsere Hilfe in Anspruch nehmen können. Unser Motto lautet daher: Streetwatcher ... damit Jugendliche Jugendliche bleiben.

## 8. Weitere Informationen

[www.proyougend.de/streetwatcher](http://www.proyougend.de/streetwatcher)

## 9. Hauptansprechpartner

**Günter Meyer**  
Gemeinde Weyhe  
Jugendpflege Weyhe  
Rathausplatz 1  
28844 Weyhe  
Telefon: +49 (0)4203-71 229  
E-Mail: [g.meyer@weyhe.de](mailto:g.meyer@weyhe.de)

**Marcus Grosser**  
PRO YOUgend Weyhe e. V.  
Vorsitzender  
Lahauser Str. 26  
28844 Weyhe  
Telefon: +49 (0)173-9189953  
E-Mail: [Marcus.grosser@t-online.de](mailto:Marcus.grosser@t-online.de)